

Nachhaltigkeit



Inhalt

Die Österreichische Strategie Nachhaltige Entwicklung – ÖSTRAT

Gemeinde-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung – Agenda 21

Initiativen der Landentwicklung Steiermark

Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN)

ECO WORLD STYRIA

Bewusstseinsbildung und Initiativen



Das Land
Steiermark

Die Österreichische Strategie Nachhaltige Entwicklung – ÖSTRAT. 9

 Agenda 21-Netzwerk Österreich 9

 Österreichische Aktionstage Nachhaltigkeit 9

Agenda 21 10

 Lokale-Agenda-21 in der Steiermark als Netzwerkbaustein regionaler nachhaltiger Entwicklung 10

 Lokale-Agenda-21-Gemeindetag 2011 in Bärnbach 10

 Lokale-Agenda-21-Gipfel 2012 in der Steiermark . . 10

 Lokale-Agenda-21-Gemeindetag 2013 in Seggau . . 11

 Magazin „Thema:Steiermark“ 11

 LA21-Prozesse und LA21-Projekte in den steirischen Kleinregionen und Gemeinden 12

Initiativen der Landentwicklung Steiermark 16

 Zeit-Hilfs-Netz Steiermark 16

 Senior Mobil in der Steiermark 16

Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN). 17

 Einleitung 17

 Bilanz der Programmperiode 2011/2012 17

 Veranstaltungen 18

ECO WORLD STYRIA 21

Bewusstseinsbildung und Initiativen 22

 Ökologischer Fußabdruck 22

 Schulerlebniswochen 22

 FairStyria 23

Autoren:

Mag. Sandra Höbel, Landentwicklung Steiermark
Johanna Reinbrecht, Landentwicklung Steiermark
Dipl. Päd. Sabine Baumer, Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark
Maria ElBer, A9
Robert Ritter, A14
Johannes Steinbach, A9
DI Gudrun Walter, A14
DI Silke Leichtfried, A14

Gesamtverantwortliche Kapitel-Kontaktperson:
DI Gudrun Walter, A14

Bildquelle:
Den Autoren wird für die freundliche Überlassung des Foto- und Grafikmaterials sowie deren Nutzungsrechte herzlich gedankt.

Die Österreichische Strategie Nachhaltige Entwicklung – ÖSTRAT

Das Prinzip der Nachhaltigkeit (Gesellschaft – Umwelt – Wirtschaft) ist im Bewusstsein der öffentlichen Verwaltung, der Bevölkerung und der Wirtschaft verankert.

Die Herausforderungen der demografischen Veränderungen, Wirtschaftskrisen und des Klimawandels erfordern ganzheitliche Lösungsansätze, damit wir nicht hier und heute die Zukunft der nachfolgenden Generationen zerstören.

Die Österreichische Strategie Nachhaltigen Entwicklung (ÖSTRAT) wurde vom Bund und allen Bundesländern aktiv und unter breiter Beteiligung entwickelt und besteht aus einem Strategieteil und einem Arbeitsprogramm. Das Arbeitsprogramm beschreibt die gemeinsamen Aktivitäten und wird laufend aktualisiert.

Der erste Fortschrittsbericht und das neue Arbeitsprogramm zur ÖSTRAT wurden von der Landeshauptleutekonferenz und der Regierung angenommen. Das Arbeitsprogramm 2011 ff umfasst 51 Initiativen. Um ein besseres Verständnis dafür zu erhalten, werden beispielhaft zwei Projekte der Bund-Länder-Kooperation vorgestellt:

Agenda 21-Netzwerk Österreich

Über 50.000 österreichische Bürger aus mehr als 450 Gemeinden und 44 Regionen Österreichs haben in den letzten 10 Jahren bei Bürgerbeteiligungsprozessen unter dem Titel „Lokale Agenda 21“ mitgearbeitet und Zeit und Know-how unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um

in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Die Projekte, die aus diesen Bürgerbeteiligungsprozessen entstanden sind, betreffen alle öffentlichen Lebensbereiche:

Soziales, Gesundheit, Tourismus, erneuerbare Energien, Generationen, Verkehr, Bildung, Kultur, lokale Wirtschaftskreisläufe, Diversität, Orts- und Stadtentwicklung und viele andere mehr.

Österreichische Aktionstage Nachhaltigkeit

Im Jahr 2013 haben die Nachhaltigkeitskoordinatoren des Bundes und der Länder zum ersten Mal gemeinsam die „Aktionstage Nachhaltigkeit“ ausgerufen, um zu zeigen, dass nachhaltige Entwicklung mehr als ein Schlagwort ist sie „gelebte Realität“.

Im Zeitraum vom 4. bis 10. Oktober 2013 haben 247 Aktionen, verteilt auf alle neun Bundesländer, in 115 Gemeinden gemeinsam mit 30 Partnerorganisationen und in 23 Themenbereichen stattgefunden.

Der Bogen der Veranstaltungen spannte sich von Agenda-21-Netzwerktreffen, Ökokauf-Workshops und Nachhaltigkeitsrallyes zum ökologischen Fußabdruck über Social-Media-Kurse für die Anwendung von Umweltpädagogik bis hin zu Nachbarschaftsprojekten und Urban Farming Workshops.

Gemeinde-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung – Agenda 21

Lokale Agenda 21 in der Steiermark als Netzwerkbaustein regionaler nachhaltiger Entwicklung

Angesichts der ständig steigenden Herausforderungen unserer Zeit sind Fragen zur Zukunftsentwicklung unserer Gesellschaft mehr als berechtigt.

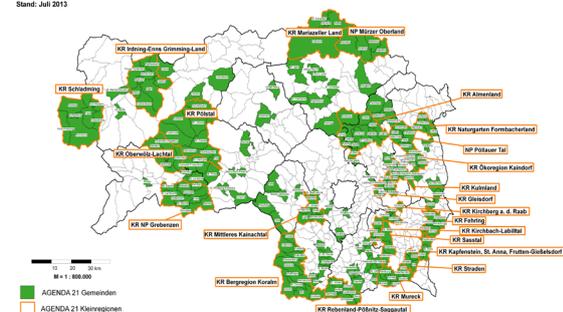
Im Rahmen der Lokalen Agenda 21 (Modell der Bürgerbeteiligung) konnte in der Steiermark eine Vielzahl an Projektideen und Initiativen zur Zukunftsfähigkeit entwickelt und realisiert werden.

Die Agenda 21 ist auch eine eigenständige Maßnahme im österreichischen Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes (EU-Förderprogramm 2007–2013, ELER).

Bis zum Jahr 2013 wurden 207 LA21-Prozesse in den Gemeinden und 22 LA21-Prozesse in den Kleinregionen abgeschlossen.

AGENDA 21 Kulisse im Bundesland Steiermark in Anwendung der Bund / Bundesländerkriterien

Stand: Juli 2013



Gemeinden und Kleinregionen mit Lokale-Agenda-21-Prozessen in der Steiermark

Lokale-Agenda-21-Gemeindetag 2011 in Bärnbach

Der 12. LA21-Gemeindetag hat im Oktober 2011 unter dem Titel „Zusammenfinden. Zusammenwachsen.“ im Volkshaus Bärnbach stattgefunden. Bei dieser Netzwerk-Veranstaltung mit rund 250 Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Gemeinden und Kleinregionen wurden auch die neuen steirischen LA21-Gemeinden für ihre Arbeit ausgezeichnet:

Stadt Bärnbach, Gemeinde Gabersdorf, Gemeinde Hohenbrugg-Weinberg, Gemeinde Johnsbach, Gemeinde Strallegg, Kleinregion Schladming.



Neu ausgezeichnete LA21-Gemeinden

Lokale-Agenda-21-Gipfel 2012 in der Steiermark

Der 7. Österreichische Lokale-Agenda-21-Gipfel fand Mitte Juni 2012 in Graz unter dem Motto „Mehr Bürger – Mehr Wert? Lebensräume gemeinsam gestalten“ statt.

Zu diesem Zeitpunkt war Graz der Mittelpunkt der österreichischen/europäischen Agenda-Community.

Im Rahmen von Workshops, Vorträgen und Exkursionen war ein reger Austausch zu den verschiedenen Themen möglich und der Gipfel wurde mit einer Ausstellung innovativer Projekte als Ergebnis der Agenda-21-Prozesse aus allen Bundesländern ergänzt.



Vortrag von Bgm. Mödlhammer, Präsident des Österr. Gemeindebundes, im Rahmen des 7. LA21-Gipfels

Lokale-Agenda-21-Gemeindetag 2013 in Seggau

Der 13. Steirische Lokale-Agenda-21-Gemeindetag fand am 19. Juni 2013 in Seggau statt. Unter dem Titel „Neue Lebensräume neu gestalten“ wurden die Themen Belebung von Ortskernen, gemeinsame Lebenskulturen und bürgerschaftliches Engagement ins Zentrum gerückt.

Ausgezeichnet wurden die Kleinregionen Fehring und Mureck mit insgesamt zwölf Gemeinden sowie die Stadtteilagenda 21 in Kapfenberg. Erstmals wurden im Rahmen dieses Gemeindetages jene Personen mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet, die mit ihrem besonderen Engagement am Zeit-Hilfs-Netz Steiermark mitarbeiten.



Teilnehmer des 13. Lokale-Agenda-21-Gemeindetages

Magazin „Thema:Steiermark“

Das seit 2009 viermal jährlich erscheinende Themenheft der Landentwicklung Steiermark erfüllt den Auftrag der Informationspflicht zum Förderprogramm der Ländlichen Entwicklung 2007–2013 (LE 07–13) und berichtet zusätzlich über interessante Aktivitäten und Projekte in den steirischen Gemeinden und Regionen.

2012 startete die Landentwicklung Steiermark eine digitale Leserbefragung, an welcher rund 70 Personen teilgenommen haben. Insgesamt haben über 66 % der Befragten das Magazin gesamt mit der Note „Gut“ bewertet. An zweiter Stelle folgt „Sehr gut“ mit etwa 22 % sowie die Note „Befriedigend“ mit etwa 7 % und abschließend die Note „Genügend“ mit knapp 3 %.



Cover des Magazins „Thema.Steiermark“, Ausgabe 2/2012

LA21-Prozesse und LA21-Projekte in den steirischen Kleinregionen und Gemeinden

Vulkanland – Projekt „Genuss am Fluss“ und „Winzer Vulkanland“

Im Steirischen Vulkanland ist es gelungen, 79 Gemeinden/14 Kleinregionen am Agenda-21-Prozess zu beteiligen, wobei dieser in enger Zusammenarbeit mit der Regionalentwicklung Steirisches Vulkanland für die Region „maßgeschneidert“ wurde.

Genuss am Fluss

108 Betriebe und 11 Gemeinden vermarkten sich seit 2011 unter der Dachmarke „Genuss am Fluss“. Ziel ist es, die qualitativsten Betriebe mit ihren außergewöhnlichen Produkten sichtbar zu machen.

2013 hat sich das Projekt mit zwei slowenischen Partnergemeinden erweitert.



Mitglieder des Vereins „Genuss am Fluss“

Nachhaltige Entwicklung und Bürgerbeteiligung in der Kleinregion Schladming im Hinblick auf die Ski-WM 2013

Die Ausrichtung der FIS Alpine Ski-WM 2013 in Schladming hat neben der weltweiten Aufmerksamkeit für den Sport auch die einmalige Chance geboten, die Region Schladming ganzheitlich und zukunftsstark zu gestalten und den Sportevent

mit der Bevölkerung zu entwickeln. In Kooperation mit der Nachhaltigkeitskoordination Steiermark und der Schladming 2030 GmbH konnte bereits im Vorfeld der Ski-WM ein Nachhaltigkeitskonzept entwickelt werden.

Projekte, die im Rahmen der Lokalen Agenda 21 umgesetzt wurden:

Regionaler Warenkorb, Trachtenlabel Schladming, Klima- und Energiemodellregion, Netzwerktreffen Schulen und Kindergärten, Abfallarme Großveranstaltung und „Herzbotschafter“ als besonderes Zeichen für das Miteinander.

Nachhaltige Baukultur im Südsteirischen Weinland

Der Naturpark Südsteiermark ist eine kleinteilig durchmischte Landschaft. Neben den prägnanten Weinhängen ist die vielfältige Landschaft vor allem durch idyllische Dorfstrukturen und Hofanlagen sowie die Durchmischung mit Streuobstwiesen, Waldflächen etc. gekennzeichnet.

Die „Baukultur“ und der Umgang mit Bauwerken stellen einen wesentlichen Bestandteil der Kulturlandschaft dar.

Seit dem Jahr 2007 werden verstärkt Maßnahmen über das Leader-Projekt „Plattform Baukultur“ zur Qualitätssicherung des Bauens in Kooperation mit der Landentwicklung Steiermark gesetzt.

Die Landentwicklung Steiermark arbeitet dabei in Kooperation mit den Gemeindevertretern, Planern, Architekten, Schulen und Bürgern der Region intensiv an der Umsetzung der im „Leitbild zur Baukultur“ und auf Basis der baupolitischen Leitsätze des Landes Steiermark vereinbarten Grundsätze zur Qualitätsförderung und -sicherung.

Projekte/Veranstaltungen im Rahmen der Baukulturvermittlung:

- 2011: 1. Architektursymposium Südsteiermark „Architektur und Tourismus“
- 2013: 2. Architektursymposium Südsteiermark „Verwurzelt in der Region“
- Ab 2011: Intensive Vernetzung mit den Schulen der Südsteiermark
- Ab 2013: Einführung des Stickerheftes zur Baukulturvermittlung für Schüler



Verbindende Bürgerbeteiligung im Stadtteil Mürzbogen-Kapfenberg



Herbstimpression aus dem südsteirischen Weinland

Stadtteilagenda 21 in Kapfenberg

Gemeinsam mit dem ISGS (Integrierter Sozial- und Gesundheitssprengel Kapfenberg/Parschlug) hat die Stadtgemeinde mit der Landentwicklung Steiermark 2011 den Lokale-Agenda-21-Prozess „Gemeinsam leben im Mürzbogen“ gestartet.

Ziel war es, die Menschen im Stadtteil Mürzbogen, der von einem hohen Migrantanteil (40 %) geprägt ist, einander näherzubringen und die Vielfalt der verschiedenen Kulturen sichtbar zu machen.

Dadurch erhielten die Bewohner eine Chance, ihr Wohnumfeld aktiv mitzugestalten und durch ihr Engagement im unmittelbaren Lebensumfeld einzusetzen.

LA21 in der Gemeinde Gabersdorf

Die Gemeinde Gabersdorf im Bezirk Leibnitz (1.076 Einwohner) hat sich im Jänner 2011 im Rahmen der Lokalen Agenda 21 „Gabersdorf gemeinsam gestalten“ verstärkt mit der nachhaltigen, ökonomischen, sozialen und ökologischen Entwicklung auseinandergesetzt.

Viele der damals erarbeiteten Projekte wurden seitdem bereits umgesetzt. So konnte gemeinsam mit dem Land Steiermark und der Baubezirksleitung Südweststeiermark die Revitalisierung der Alt-Arme der Mur und somit die Schaffung von Lebensräumen für Fauna und Flora erfolgreich umgesetzt werden.

Im Zuge der Projektgruppe „Attraktives Dorf“ wurde als eines der zentralen Projekte die Förderung des Blumenschmuckes im Ort und damit die Verschönerung des Ortsbildes gesetzt.

In allen Katastralgemeinden kümmern sich mittlerweile engagierte Bürger ehrenamtlich und kontinuierlich um die Pflege der öffentlichen Plätze, entlasten dadurch die Gemeinde und übernehmen Eigenverantwortung für den Lebensraum.

Im Bereich der Energieversorgung wurde die Errichtung einer großflächigen Fotovoltaikanlage

in der KG Neudorf umgesetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde in der Kooperation von Schulen und landwirtschaftlichen bzw. gewerblichen Betrieben im Ort durch Feldversuche gesetzt. 2012 hat man mit dem Jahresprojekt „Kürbis – vom Anbau bis zur Ernte“ einen Aktionsrahmen mit den Schulen gestartet.



Schulgarten Gabersdorf/Bürgerbeteiligung fängt bereits in jungen Jahren an

LA21 in Vordernberg – Projekt Nahversorgungsgenossenschaft auf Basis Bürgerbeteiligung

Vordernberg war vor Jahren lebendiger Industriestandort an der Eisenstraße. Nach Beendigung der Erzgewinnung verzeichnete die Marktgemeinde einen Einwohnerrückgang, der unmittelbar mit einem Verlust der Kaufkraft verbunden war.

Der einzige Nahversorger musste im April 2012 schließen. Da die Schließung absehbar war, wurde im Rahmen der Lokalen Agenda 21 (Begleitprozess bis 2007, Umsetzungsbegleitung 2011 bis Ende 2012) ein Verein zur Nahversorgung „Unser Geschäft in Vordernberg“ gegründet, wobei diese Vereinigung von den Bürgern getragen wird.

Es folgten Bürgerversammlungen sowie eine Bausteinaktion, um das Projekt zu finanzieren und zu gründen.

Die Renovierung für den Innen- und Außenbereich erfolgte durch das zuständige Großhandelshaus (GHH Pfeiffer). In Ergänzung dazu wurde auch die Verkaufsfläche verkleinert und der Sortimentsablauf dem Markt entsprechend adaptiert.

Der Nahversorger fungiert gleichzeitig als Post Partner und bietet eine Kaffee-Ecke an. Die Neueröffnung des Bürger-Nahversorgers fand im Mai 2012 statt.



Bürger-Information zur Nahversorgung Vordernberg

LA21 Wildon – Gemeindeentwicklung und Belebung des Ortskerns

Im Rahmen einer Zukunftswerkstätte im Mai 2013 wurden gemeinsam mit den Bürgern eine Ist-Analyse sowie neue Zukunftsperspektiven entwickelt.

Im Zentrum standen die Belebung des historischen Ortskerns, die Reduzierung der Leerstände sowie die Nutzung des Naturraums rund um den Markt Wildon. Neben Attraktivierungsmaßnahmen für den Ortskern wurde entschieden, 2013 ein Marktfest als zentralen Bestandteil des Projektes durchzuführen. Darüber hinaus hat man sich mit dem Interreg IVC-Projekt „Histcape“ vernetzt, womit eine weitere Maßnahme zur

Bewahrung des historischen Ortskerns aufgenommen wurde. Ein weiteres Thema beinhaltet die Radfahrfreundlichkeit der Marktgemeinde.



Historischer Ortskern von Wildon

LA21-Projekt: Wertvolles Naturlabor Altenberg an der Rax

Der Gemeinderat von Altenberg an der Rax hat im Februar 2013 den einstimmigen Beschluss gefasst, aufbauend auf die Ergebnisse der regionalen Agenda-21- Aktivitäten (2006–2008), einen Lokalen-Agenda-21-Prozess zu beauftragen. Dabei sollte das Leitprojekt „Naturlabor“ mit der Bevölkerung und mit der gesamten Region Mürzer Oberland weiterentwickelt werden. Ziel war und ist es, ein Projektzentrum im leerstehenden Gebäude der Volksschule einzurichten und einen interdisziplinären Ausbildungs- und Lehrplatz für Studierende zu schaffen. Im Mittelpunkt der Forschung steht die praxisnahe Lehre im Naturgefahrenmanagement.

Bis 2014 wird ein weiterer Ausbildungsschwerpunkt für Wildbachbegeher eingerichtet. Durch das Projekt konnten in Altenberg an der Rax bis zum August 2013 zusätzliche 224 Nächtigungen verbucht werden, was für den wirtschaftlichen Faktor in der Gemeinde bedeutend ist.

LA21-Projekt: Kultur 4 alle – 4 Gemeinden – 1 Fest

Die vier Gemeinden Mariahof, St. Blasen, St. Lambrecht und Teufenbach haben im Rahmen der Agenda 21 die Durchführung eines gemeinsamen Festes mit allen Vereinen beschlossen. Klare Zielsetzung war die Stärkung der Dörfergemeinschaft und das Erkennbarmachen der Vielfalt der regionalen Wirtschaft. Das Fest wurde am 31. August 2013 mit 1.000 Besuchern durchgeführt. Rund 200 Vereins-Akteure aller Altersgruppen haben das Fest am Stiftsgelände von St. Lambrecht gemeinsam gestaltet. Die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde wurden in das Programm miteingebunden.

Die ARGE Sernau – Betriebliche Vernetzung bei Gamlitz

Die Arbeitsgemeinschaft Sernau wurde im Jänner 2013 offiziell gegründet. Die Entwicklung der wirtschaftlichen Vernetzung wurde von der Landentwicklung Steiermark begleitet. Das vorrangige Ziel der Kooperation ist es, den Zusammenhalt untereinander zu stärken, mehr vom anderen Betrieb zu wissen und gemeinsame Initiativen zu verwirklichen.

Mit dem Tag der offenen Kellertür am 31. August 2013 setzten die Betriebe im Bereich des gemeinsamen Marktauftritts bereits ein erstes Zeichen. Die Erweiterung des Sernauer Wanderwegs ist ebenso in Vorbereitung wie ein Projekt mit der Karl-Franzens-Universität Graz, das sich mit der Geschichte des Sernaubergs auseinandersetzt.



Arbeitsgemeinschaft Sernau

Initiativen der Landentwicklung Steiermark

Zeit-Hilfs-Netz Steiermark

Das Projekt Zeit-Hilfs-Netz Steiermark wurde in einem Grundkonzept (Zeit-Hilfs-Bank) mit den Leitziele, Maßnahmen und Ressourcen zur Umsetzung verankert. Ziel war es, eine Plattform im Sinne der generationenübergreifenden Nachbarschaftshilfe steiermarkweit anzubieten, wobei als Partner der Verein „Lichtblick“ gewonnen werden konnte.

In verschiedenen Arbeitsschritten und Vernetzungstreffen wurden die wichtigsten Eckpunkte im Bereich Versicherung, Datenbank, Unterstützungsangebote mit den Vertretern der Wirtschaft, den Gemeinden und den Regionalbetreuern der Landentwicklung konkretisiert, sodass eine erfolgreiche Umsetzung in den Kommunen der Steiermark im Jahr 2012 begonnen werden konnte. Bis 2013 nahmen acht steirische Gemeinden und Städte das Zeit-Hilfs-Netz in Anspruch und haben den Wert der Nachbarschaftshilfe und des praktischen Zeittausch-Systems erkannt. Ein steiermarkweites Zeit-Hilfs-Netzwerktreffen mit den Aktivbürgern der acht Gemeinden wurde von der Landentwicklung im Mai 2013 arrangiert.



Ich helfe dir – du hilfst mir: Aufbau der Initiative Zeit-Hilfs-Netz Steiermark

Senior Mobil in der Steiermark

Ein zentraler Kritikpunkt verschiedener Arbeitsgruppentreffen von Senioren in den LA21-Gemeinden war die schwierige Bedienung der neu installierten Fahrscheinautomaten in Bahnhöfen. In Kooperation mit der Landentwicklung Steiermark und dem Regionalmanagement Steiermark der ÖBB-Personenverkehr AG wurden daher in der Steiermark Mobilitätsberater eingesetzt.

Die Mobilitätsberater stehen direkt vor Ort zur Verfügung und organisieren Treffen, Schulungen und Ausflüge, um so die vorhandenen Hemmschwellen zu beseitigen.

Die Initiative war so erfolgreich, dass sie mittlerweile Nachahmung in anderen Bundesländern gefunden hat.

- Projektstart 2010 mit 300 Teilnehmern bei Veranstaltungen
- 2011: 3.100 Teilnehmer bei Veranstaltungen
- 2012: 3.200 Teilnehmer bei Veranstaltungen



Senior Mobil mit Bahn und Bus

Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN)

Einleitung

Unternehmen agieren heute unter schwierigen Bedingungen. Steigende Energiepreise, die Globalisierung, der demografische Wandel und vieles mehr führen zu stark veränderten Märkten und steigendem Wettbewerbsdruck. Um aber als Unternehmen langfristig wirtschaftlich erfolgreich zu sein, ist es wichtig, innovativ zu denken und neben ökonomischen Erfolgsfaktoren auch seine ökologische und soziale Verantwortung wahrzunehmen.

Steirische Betriebe werden seit 2003 von der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit – WIN auf ihrem Weg in eine nachhaltige Zukunft begleitet. Die WIN ist dabei eines von mittlerweile neun Regionalprogrammen zum betrieblichen Umweltschutz in Österreich. Sind die Organisationsstrukturen, Fördermodalitäten und Namen der Regionalprogramme auch unterschiedlich, ist doch allen ein Ziel gemein: österreichischen Betrieben durch geförderte Beratungsinhalte einen Anreiz für verantwortungsvolles und faires Verhalten gegenüber allen Zielgruppen des Unternehmens und gegenüber der natürlichen Umwelt zu bieten.

Maßgeschneiderte Beratungsprogramme und die Unterstützung durch qualifizierte Berater helfen, Kosten zu sparen sowie neue Ideen für Produkte und Leistungen zu entwickeln, mit denen bestehende Geschäftsfelder abgesichert oder neue erschlossen werden können.

Im Mittelpunkt der Beratungsprojekte stehen dabei schnell umsetzbare Maßnahmen zum Energiesparen und mehr Energieeffizienz genauso wie die Einführung von Umweltmanagementsystemen oder die Begleitung langfristig wirksamer, par-

tizipativ erstellter nachhaltiger Unternehmensstrategien.

Betriebe, die auf diese Weise proaktiv mit Zukunftstrends umgehen und sich ihrer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst sind, schaffen nicht nur einen Mehrwert für sich, sondern auch für zukünftige Generationen.

Der Erfahrungsaustausch zwischen den Beratern und Weiterbildungsangebote sind essenzieller Bestandteil der Qualitätssicherung innerhalb der WIN. Im Berichtszeitraum gab es für die 180 registrierten WIN-Berater ein Konsulentenmeeting am 9. November 2011 im Volksbildungsheim Schloss St. Martin (Graz) sowie eines am 17. Oktober 2012 in der Rogner-Therme in Bad Blumau. Des Weiteren fand eine EMAS-Beraterfortbildung am 21. März 2011 statt. Im Jänner 2013 wurde gemeinsam mit CSR-Experten das Thema „Nachhaltige Unternehmensführung“ am Beispiel der Firma Anton Paar GmbH näher beleuchtet und Mindeststandards für CSR-Beratungsprojekte erarbeitet.

Bilanz der Programmperiode 2011/2012

10 Jahre WIN (www.win.steiermark.at)

Im Jahr 2012 konnte die WIN im Rahmen einer Pressekonferenz im Mai über ihr mittlerweile zehnjähriges Bestehen eine erfolgreiche Bilanz ziehen.

Von externen Evaluatoren wurde der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit in den vergangenen Jahren ein hoher Professionalisierungsgrad und eine zunehmende Etablierung in der

steirischen Wirtschaft als One-Stop-Shop für betriebliche Nachhaltigkeit attestiert.

Insgesamt haben bis Ende 2012 rund 1.000 steirische Betriebe eine WIN-Beratung in Anspruch genommen. Das sind mehr als 1.600 erfolgreich abgewickelte Förderfälle. Ein Euro Steuergeld, der für Beratungsförderung bereitgestellt wurde, hat bei den Betrieben zu einer Investition in Höhe von sieben Euro geführt.

Durch die umgesetzten Maßnahmen wurden in den beratenen Unternehmen (gerechnet über die technische Nutzungsdauer der Investition) nicht-gefährliche Abfälle im Ausmaß von 13.158 Tonnen sowie weitere 11.000 Tonnen an gefährlichen Abfällen reduziert. Der Ressourcenverbrauch bei Rohstoffen konnte in diesen Unternehmen um 13.600 Tonnen verringert werden. Die letzten Evaluierungsperioden standen neben einer deutlichen Steigerung des Fernwärmeeinsatzes auch im Zeichen der Steigerung des Biomasseeinsatzes, die zu einer deutlichen Reduktion des Einsatzes fossiler Energieträger und damit der CO₂-Emissionen führte. Mit den bisher realisierten Maßnahmen konnte über die Nutzungsdauer eine Einsparung bei klimarelevanten Emissionen von 107.400 Tonnen CO₂ realisiert werden.

Veranstaltungen

TRIGOS Steiermark

In den Jahren 2011 bis 2013 fand jährlich der regionale TRIGOS Steiermark, die Auszeichnung für „Unternehmen mit Verantwortung“ statt. Ein Zeichen für Nachhaltigkeit setzt dabei seit Beginn die TRIGOS-Steiermark-Trophäe selbst. Denn der TRIGOS Steiermark ist kein Geldpreis, sondern eine von Schüler der HTL für Industriedesign in Ferlach gestaltete Statuette, die symbolisiert, dass man Verantwortung in die Hand nehmen muss.

Über diese besondere Auszeichnung freuten sich im Jahr 2011 die Firmen:

- Schirnhofner Familien Holding GmbH in der Kategorie Arbeitsplatz
- Compuritas in der Kategorie Gesellschaft
- AT & S in der Kategorie Markt
- Assmann Ladenbau Leibnitz GmbH in der Kategorie Ökologie
- Weltweitwandern, die den WIN-Sonderpreis mit nach Hause nehmen konnten

2012 waren die Siegerunternehmen des TRIGOS Steiermark in der

- Kategorie Arbeitsplatz die Saubermacher Dienstleistungs AG,
- Kategorie Gesellschaft das Technische Büro für Bergwesen Hruschka,
- Kategorie Markt die Toni's Handels GmbH und
- Kategorie Ökologie die Binder+Co AG.
- Der WIN-Sonderpreis für besonders innovative Projekte ging an Saint-Gobain Rigips Austria.

Mit dem TRIGOS Steiermark 2013 ausgezeichnet wurden folgende Unternehmen:

- Kleinunternehmen: SunnyBag GmbH
- Mittelunternehmen: Seminar Hotel Restaurant Retter
- Großunternehmen: Sandvik Mining and Construction GmbH
- Der WIN-Sonderpreis „CSR-Newcomer“ ging an das Unternehmen M&R Automation GmbH

Energy Globe Styria Award

Der Energy Globe Styria Award als regionale Stufe des internationalen Energy Globe Award wurde im Jahr 2011 bereits zum 11. Mal vom Netzwerk Öko-Energie Steiermark (NOEST) gemeinsam mit dem LandesEnergieVerein (LEV) und zum 4. Mal

in Kooperation mit der WIN verliehen.

Der Gesamtsieg Energy Globe STYRIA AWARD 2011 ging an DI Gerald Zotter (TU Graz) sowie die GASEVO GmbH für ein Forschungsprojekt zur Speicherung von elektrischer Energie mittels Verflüssigung von Stickstoff.

Weitere Preisträger in den vier Kategorien:

Kategorie	Preisträger/Projekt
Air	Rainer Maichin mit dem Projekt „Stromanalyse“
Fire	KWB Kraft und Wärme aus Biomasse mit dem Projekt „Easyfire mit clean-efficiency“
Earth	Technisches Büro Hammer mit dem Projekt „Erste Passivhausbank in Österreich“
Youth	Energieagentur Ing. Walter Baiertl mit dem Projekt „Energieschlaumeier“

Weitere Preisträger waren Schüler des Jugendsportshauses Schladming in der Kategorie Youth, das Large Engines Competence Center der TU Graz in der Kategorie Fire und die Kleinregion Knittelfeld mit ihrem Projekt „1. LED-Region Europas“ in der Kategorie Air.

CSR-Fachtagung am 2. Mai 2012

Am 2. Mai 2012 diskutierten Markus Hengstschläger (Genetiker und Buchautor), Josef Herk (Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark), Johann Seitinger (Nachhaltigkeits-Landesrat), Barbara Eibinger (Landtagsabgeordnete für Tourismus, Bildung und Europa sowie Jugendsprecherin), Hans Roth (Aufsichtsratsvorsitzender der Saubermacher AG) und Fred Luks (Sustainability Manager und Buchautor) im Rahmen der ersten steirischen Fachtagung zum Thema „Corporate Social Responsibility (CSR)“ in Graz, ob und wie Unternehmer gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen können. Die CSR-Fachtagung wurde von der WIN in Kooperation mit respACT initiiert.



Alle Preisträger des Energy Globe Styria Award 2011

Beim Energy Globe 2012/2013 freute sich das Verpackungszentrum Graz über den Gesamtsieg.

Das Familienunternehmen produziert umweltfreundliche Verpackungen und gewann mit seinem innovativen Produkt einer kompostierbaren Netzverpackung aus Buchenholz-Zellulose.

Steiermark – Land der CSR-Pioniere

Mit einer viel beachteten Pressekonferenz Anfang März 2013 zeigte die Steiermark einmal mehr ihre Vorreiterrolle im Bereich nachhaltiges Wirtschaften.

Drei steirische Betriebe waren unter den ersten in Österreich, die sich unter professioneller Anleitung CSR-zertifizieren ließen. Diese wurden von Nachhaltigkeits-Landesrat Johann Seitinger und dem Vizepräsidenten der WK Steiermark, Mag. Jürgen Roth, der Öffentlichkeit und im Rahmen einer Tagung den steirischen Unternehmungen vorgestellt. Die drei zertifizierten Unternehmen sind APUS Software GmbH, Mach & Partner Zivltechnik-GmbH und Mensch & Management Beteiligungs- und Beratungs-GmbH.



Die steirischen CSR-Pioniere: v. l. n. r. Hofrat DI Dr. Wilhelm Himmel, Gerhard Hammer (APUS Software GmbH), Landesrat Johann Seitinger, Gerhard Zehetner (Mensch & Management GmbH), DI Thomas Mach (Mach & Partner ZT GmbH), DI Dr. Michael Weiss (Terra Institut), WKO Vizepräs. Mag. Jürgen Roth

ECO WORLD STYRIA

Die Branche Energie- und Umwelttechnik weist in der Steiermark mit 2,8 Mrd. Euro Umsatz eine der höchsten Unternehmenskonzentrationen Europas auf. Die Unternehmen entwickeln sich außergewöhnlich dynamisch, wachsen schneller als der Markt und zeichnen sich insbesondere durch die ausgeprägte Markt- bzw. Technologieführerschaft in vier Bereichen aus:

- Biomasse
- Solarenergie
- Stoffstrommanagement
- Wasser

ECO WORLD STYRIA ist dabei die Trägerorganisation der wirtschaftspolitischen Initiative im Bereich der Energie- und Umwelttechnik des Landes Steiermark in den Stärkefeldern Biomasse, Sonnenenergie, Stoffstrom und Wasser/Abwasser („E-C-O 20-20-20“): Die Vision eines weltweiten „Green Tech Valley“ eint die rund 170 Unternehmen, welche auf technologischen Vorsprung und Technologieführerschaft in ihren Marktsegmenten abzielen. Um diese Position zu stärken und auszubauen, unterstützt ECO WORLD STYRIA die Unternehmen und den Standort Steiermark mit Basisleistungen und Projekten entlang von fünf strategischen Hebeln und der Wachstumstreiber Innovation, Know-how und neue Märkte.

Bewusstseinsbildung und Initiativen

Ökologischer Fußabdruck

Die Abteilung 14 Referat Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit hat sich zum Ziel gesetzt, den ökologischen Fußabdruck verstärkt in der Bevölkerung bekannt und damit das Thema Nachhaltige Entwicklung verständlicher zu machen. Mit der Durchführung des Projektes „Footprint-Schulen Steiermark“ wurde das Umwelt-Bildungszentrum Steiermark beauftragt. Dazu wurden „Footprint-Coaches“ ausgebildet, die Aktionstage mit Schulklassen von der 2. bis zur 12. Schulstufe durchführen und altersspezifische Materialien und Methoden einsetzen.

Das Angebot wird laufend weiterentwickelt. So können anschaulich globale Zusammenhänge vermittelt und nachhaltige Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen Ernährung, Mobilität, Wohnen und Konsum erarbeitet werden. Schulen, die selbstständig am Projekt weiterarbeiten, können eine Auszeichnung als „Footprint-Schule Steiermark“ erhalten. Zusätzlich zu den Schultagen werden Schulungen und Infoveranstaltungen für Lehrer und andere Multiplikatoren durchgeführt.

Vom Schuljahr 2008/09 bis zum Schuljahr 2012/13 wurden rund 8.000 Kinder und Jugendliche bei ca. 200 Aktionstagen und Workshops betreut und 113 Footprint-Schulen steiermarkweit ausgezeichnet. Über die Kinder wird die steirische Bevölkerung generationenübergreifend zum Mitmachen motiviert.

Das Projekt „Footprint-Schulen Steiermark“ ist auch von der UNESCO-Kommission offiziell als UN-Dekadenprojekt ausgezeichnet worden. Diese Auszeichnung erhalten Projekte, die Bildung

für nachhaltige Entwicklung vorbildlich umsetzen. Die Urkunde wurde am 3. Dezember 2013 im Rahmen einer Feier in Wien übergeben.



V. l. n. r.: MR Dr. Peter Iwaniewicz (BMLFUW, Abteilung II/3), DI Gudrun Walter (Land Steiermark, A 14), Dipl.-Päd. Sabine Baumer (UBZ), Mag. Gabriele Eschig (Generalsekretärin der österreichischen UNESCO-Kommission)

Schülerlebenswochen

Bereits seit dem Jahr 2003 werden in der Steiermark Projekt-Umweltwochen für Schulen durchgeführt. Veranstaltet werden die Wochen von den Steirischen Abfallwirtschaftsverbänden mit Unterstützung der verschiedensten steirischen Umwelteinrichtungen und NGOs. Von der Abteilung 14 Referat Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit wird das Projekt organisatorisch und finanziell unterstützt.

Die Schülerlebenswochen 2011 fanden in den Abfallwirtschaftsverbänden Fürstenfeld, Feldbach, Graz-Umgebung, Judenburg (zwei Wochen) und in Leoben statt. Im Jahr 2012 wurden sie in den Abfallwirtschaftsverbänden Judenburg (zwei Wochen), Hartberg und Murau realisiert. 2013 wurden in den Abfallwirtschaftsverbänden Judenburg und Fürstenfeld je zwei Schülerlebens-

wochen und im AWW Leibnitz eine Schulerlebniswoche durchgeführt. Bisher wurden damit bereits 46 Schulerlebniswochen mit rund 19.000 Schüler durchgeführt und mit insgesamt 90.000 Euro (2.000 Euro/Woche) von der Abteilung 14 Referat Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit unterstützt.

FairStyria – Entwicklungszusammenarbeit und entwicklungspolitische Bewusstseinsbildung des Landes Steiermark

„FairStyria“ ist eine ressortübergreifende Dachmarke für Aktivitäten im Bereich der globalen Verantwortung und Nachhaltigkeit im Sinne der Global Marshall Plan Initiative für eine ökosoziale Marktwirtschaft. Insgesamt wurden mit Unterstützung des Landes Steiermark in den Jahren 2011–2013 rund 560 Veranstaltungen und Maßnahmen durchgeführt. Allein 2013 konnten annähernd 7.000 Menschen in der gesamten Steiermark erreicht werden.

Darüber hinaus hat das Land Steiermark im Berichtszeitraum 2011/2012 auch selbst wieder zahlreiche Aktivitäten der entwicklungspolitischen und globalen Bewusstseinsbildung durchgeführt:

Faire Wochen Steiermark und FairStyria-Tag des Landes Steiermark

Im Zeitraum September und Oktober der Jahre 2011 und 2012 sowie im Mai und Juni 2013 wurden in allen steirischen Regionen in Zusammenarbeit mit Welthaus, Südwind, den Weltläden, entwicklungspolitischen Mediatheken und den Fairtrade-Gemeinden Workshops und Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung betreffend globale Verantwortung, Nachhaltigkeit und vor allem Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt. Höhepunkt der Fairen Wochen Steiermark war jeweils der FairStyria-Tag des Landes Steiermark,

der nach den „G'scheit feiern“-Kriterien ausgerichtet wurde. Am 11. Oktober 2011 war dieser Aktionstag dem Schwerpunkt „Lateinamerika“ gewidmet. Ein Jahr später, am 9. Oktober 2012, waren „Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität“ Themen der inhaltlichen Auseinandersetzung.

Am 26. Juni 2013 war dieser Aktionstag dem Schwerpunkt „Faire Löhne – Faire Preise“ gewidmet und setzte sich insbesondere mit sozial gerechten Arbeits- und Produktionsbedingungen in den Entwicklungsländern auseinander. Hauptzielgruppe waren Kinder und Jugendliche, aber auch die gesamte interessierte Öffentlichkeit hatte die Möglichkeit, sich über steirische Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und der globalen Verantwortung zu informieren und konkrete Handlungsmöglichkeiten zu erfahren. Mit den Workshops und interaktiven Führungen für Schulklassen konnten in den drei Jahren rund 1.500 Schüler erreicht werden. Darüber hinaus nahmen an den mehr als 100 Veranstaltungen in den Fairen Wochen rund 3.000 Menschen teil.

FairYoungStyria-Wettbewerb

Ziel des im Sommersemester 2013 stattgefundenen FairYoungStyria-Wettbewerbs des Landes Steiermark war, das Bewusstsein für globale Verantwortung in steirischen Schulen zu stärken. Kinder und Jugendliche ab der 5. Schulstufe wurden eingeladen, Projekte zu entwicklungspolitischen, nachhaltigen und ökologischen Themenstellungen zu erarbeiten und diese in der eigenen Schule bei einer Schulveranstaltung den Mitschülern, aber auch der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Sieben Schulklassen der NMS Feldkirchen, der NMS Weiz, des Odilien-Instituts sowie der NMS Laßnitzhöhe wurden für ihre vorbildlichen Projekte ausgezeichnet.

Fairtrade-Gemeinden

Bereits seit dem Jahr 2002 fördert das Land Steiermark Projekte, die Gemeinden in Richtung globaler Verantwortung und sozial verantwortlicher Beschaffung beraten, und verleiht Gemeinden nach Erfüllung bestimmter Kriterien den Titel FAIRTRADE-Gemeinde. Mittlerweile tragen 30 steirische Gemeinden inklusive Graz als erste Fairtrade-Landeshauptstadt Österreichs diesen Titel.

Auch im Jahr 2013 wurden die steirischen Fairtrade-Gemeinden im Rahmen einer Projektförderung des Landes Steiermark von den beiden Organisationen Südwind Steiermark und WeltHaus Diözese Graz-Seckau beraten und betreut bzw. wurden von diesen vor Ort Veranstaltungen durchgeführt.

Kooperationen auf universitärer Ebene

Seit Einführung des Masterstudiums „Global Studies“ an der Karl-Franzens-Universität Graz im Jahr 2010 gibt es eine enge Zusammenarbeit mit FairStyria. Diese umfasst die Mitwirkung bei der Ringvorlesung und bei der Praxisanalyse sowie eine Kooperation im Rahmen des FairStyria-Tages. Außerdem ist die Abteilung 9 im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit eine akkreditierte Praktikumsstelle für die Absolvierung des geforderten Pflichtpraktikums der Studierenden.

Jährlich erhalten zwei Studierende die Möglichkeit, Einblicke in die Praxis der Entwicklungszusammenarbeit zu erhalten. Die Nachfrage nach einem Praktikum bei FairStyria-Entwicklungszusammenarbeit ist jedoch weitaus größer.

Des Weiteren besteht seit zwei Jahren eine Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Graz in Form der aktiven Mitwirkung an der Seminarreihe „Entwicklungszusammenarbeit“ für Medizinstudenten, zuletzt im Oktober 2013.



FairStyria-Tag 2013/Elisabeth Hartl informiert über die Berufsausbildung im Süd-Sudan